

Gemeinde Consdorf

BÜRGER*INNEN-ATELIER I - UMNUTZUNG DER ENTWEIHTEN KIRCHE SCHEIDGEN

Am Montag, dem 21. Juni 2021, fand der erste von zwei Bürger*innen-Workshops zum Thema „Umnutzung der Kirche in Scheidgen“ statt.

Bürgermeisterin Edith Jeitz und ihr Schöffenkollegium konnten ca. 25 engagierte Bürgerinnen und Bürger begrüßen, die dem Aufruf zum Mitmachen beim Sammeln von Umnutzungsideen mitmachen wollten. Sie erklärte, dass der Workshop bereits für das Frühjahr 2020 angesetzt worden war, wegen der Pandemie jedoch verschoben werden musste. Somit stellt der Workshop auch keine direkte Reaktion auf die rezente Entweihung der Kirche mit einer teilweise einhergehenden Polemik (u.a. durch das rege Interesse der nationalen Medien) dar, sondern war schon geraume Zeit vorher angesetzt worden. Denn bereits vor einiger Zeit war klar, dass im Kontext der vom Staat beschlossenen Trennung von Kirche und Staat die Kirche in Scheidgen keine Zukunft als reines Gotteshaus mehr haben wird.

Frau Jeitz begrüßte auch Arno Frising und Bob Steichen als Vertreter des Landwirtschaftsministeriums, welches die Gemeinden des Ländlichen Raumes in vielerlei Hinsicht bei diversen Projekten unterstützt. Während das Ministerium die Gemeinde im Bereich PAG/ Gemeindeentwicklungsplan schon seit Jahren begleitet, ist die Zusammenarbeit im Bereich PDR („Plan de Développement rural“) noch vergleichsweise jung. Denn PDR-Mittel können projektbezogen angefragt werden für die Schaffung, Neu- oder Umgestaltung von öffentlichen Plätzen, Gebäuden und Infrastrukturen, sofern die Planung im Kontext eines partizipativen Prozesses mit den Einwohner*innen geschieht. Da dies hier für das Projekt in Scheidgen der Fall ist, sehen beide Herren gute Chancen, dass die Umsetzung der in den Bürger*innen-Workshops kreierten Ideen durch den PDR – mit Know-How und Subsidien – unterstützt werden kann. Dann begann die eigentliche Arbeitsphase, deren Ablauf Moderator Thomas Schlicher vom Ingenieurbüro CO3 kurz erläuterte.



1. Sensibilität

Da es sich bei dem „Planungsobjekt“ um einen sensiblen und geschichtsträchtigen Ort der Scheidgener/ Consdorfer Lokalgeschichte handelt, sollte in einem ersten kurzen Austausch die persönlich-emotionale Bedeutung der Kirche für die Bürger*innen erörtert werden. So konnte als Tenor festgehalten werden, dass – zumindest bei den Anwesenden – die Notwendigkeit einer Neunutzung außer Frage stand. Als Überbegriffe wurden für die Neuausrichtung der Räumlichkeiten u.a. „lieu de rencontre“ bzw. auch „lieu de mémoire“ genannt.



Bei einer Punkteabfrage hinsichtlich der Sensibilitäten, bei der alle Teilnehmer*innen mitmachten, kam denn auch heraus, dass die Anwesenden hinsichtlich

- einer Neunutzung thematisch sehr offen waren – wenn auch Extreme wie „Nutzung als Nachtclub/Disco“ einerseits oder „nur religiöse Nutzungen“ andererseits ausgeklammert wurden,
- baulicher Veränderungen im Innenraum des Gebäudes ebenfalls flexibel wären – zumal das aktuell noch vorhandene Inventar dem Kirchenfonds gehört, der es irgendwann aus der Kirche entfernen wird (oder eventuell und partiell versuchen wird, es der Gemeinde zu verkaufen),
- baulicher Veränderungen Außen doch restriktiver sind in dem Sinne, dass die Außenhaut möglichst erhalten werden soll und bauliche Einschnitte nur untergeordnet und nur wenn auch nötig durchgeführt werden sollen (z.B. möglicherweise Brandschutztür, PV-Anlage, partielles Glasdach, um Licht ins Gebäude bringen zu können ...).

2. Ortsbesichtigung

Bevor dann arbeitstechnisch ins Detail gegangen wurde, unternahmen die Anwesenden einen kleinen Rundgang, um sich das Plangebiet nochmals genau anzuschauen. Denn auf dem Standort sind noch andere öffentliche „Infrastrukturen“ zu finden, die in die Planungskonzeption miteinbezogen werden sollten:

- Kirche (innen) mit Vorplatz,
- Vereinsbau,
- Platzbereich zwischen „rte d’Echternach“ und „rue Rosswinklerhaff“,
- Bereich zwischen Vereinsbau/ Kirche und Friedhof.

Bestenfalls könnte im Rahmen der Workshops ein Gesamtkonzept für diesen „öffentlichen Bereich“ entstehen, bei denen die aufgeführten Bereiche allesamt – mehr oder weniger, je nach Ansicht der Teilnehmer*innen – überplant werden und gleichzeitig ihr Zusammenspiel (Verbindungen, Synergien, Komplementaritäten etc.) berücksichtigt wird.

3. Erste grobe Ideensammlung

Anschließend begann die eigentliche Workshoprunde, zu der – coronakonform mit Maske und Abstand – drei Arbeitstische mit ca. 8 Teilnehmer*innen aufgebaut worden waren. An jedem Tisch wurde folgende Aufgabenstellung bearbeitet:

- „Ideensammlung für künftige Nutzungen der Kirche – Nutzungen, die der Consdorfer Bevölkerung im Allgemeinen und den Scheidgener Bürger*innen im Besonderen zugutekommen und einen Mehrwert bringen“.

In einem ca. 30-minütigen gemeinsamen „Brainstorming“ wurden an allen drei Arbeitstischen erste Ideen gesammelt, wie die Kirche zukünftig mit „neuem Leben“ gefüllt werden könnte.

Die einzelnen Ergebnisse wurden im Anschluss an die Arbeitsphase präsentiert – sie waren durchaus verschieden, gingen aber oftmals doch in eine ähnliche Richtung. Als grobe Linien haben sich folgende Ansätze herauskristallisiert

- Singuläre Nutzungen der Kirche, z.B.
 - für den Tourismus („Gîtes“, Wellness, ...)
 - für die Dorfgemeinschaft („Epicerie“, Museum, ...)
- Multifunktionale Nutzungen
 - im kulturellen Bereich (temporäre Ausstellungen/ Galerie, Theater, Konzerte ...)
 - im kultur-historischen Bereich (Ort der Dorfgeschichte/ der Entwicklung hin zu einem modernen Dorf/ Eisenbahn/ ...)

- im sozialen Bereich („Sozial-Café“, „lieu de rencontre“, Integration Neubürger, Food-Sharing, Tauschbörsen, Repair-Café, Verbindung Treffpunkt/ Arbeitsmaßnahmen wie Möbelrestaurierung gemeinsam mit sozialen Initiativen wie APHEM/ Ligue HMC/ Nei Arbecht, ...)
- im Bildungsbereich (Landakademie, Bücherei/ Bücherecke, Naturaktivitäten, Konferenzen ...)
- im privaten Bereich (Vermietung für private Feste, Empfänge ...)
- Korrespondierende Infrastrukturen
 - Umgestaltung Außenbereich (Parkplatz, Platz/ öffentlicher Freiraum, Schaffung öffentlicher Toiletten)
 - Einbeziehung des Friedhofs ins Gesamtkonzept

Die Details/ die einzelnen Lösungsansätze sind im Anhang in der Fotodokumentation ersichtlich.

4. Weitere Vorgehensweise

Zum Abschluss des ersten von zwei Workshops bedankte sich Bürgermeisterin Edith Jeitz für die rege Teilnahme und die erarbeiteten guten Ideen für eine Nachnutzung der Kirche in Scheidgen. Sie zeigte sich gespannt, wie die Fülle der kreierten Ansätze in der kommenden Veranstaltung miteinander verknüpft und ausdefiniert werden – wieder ausschließlich durch die dann anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Sie verwies abschließend auf den zweiten und vorerst letzten Bürger*innen-Workshop am



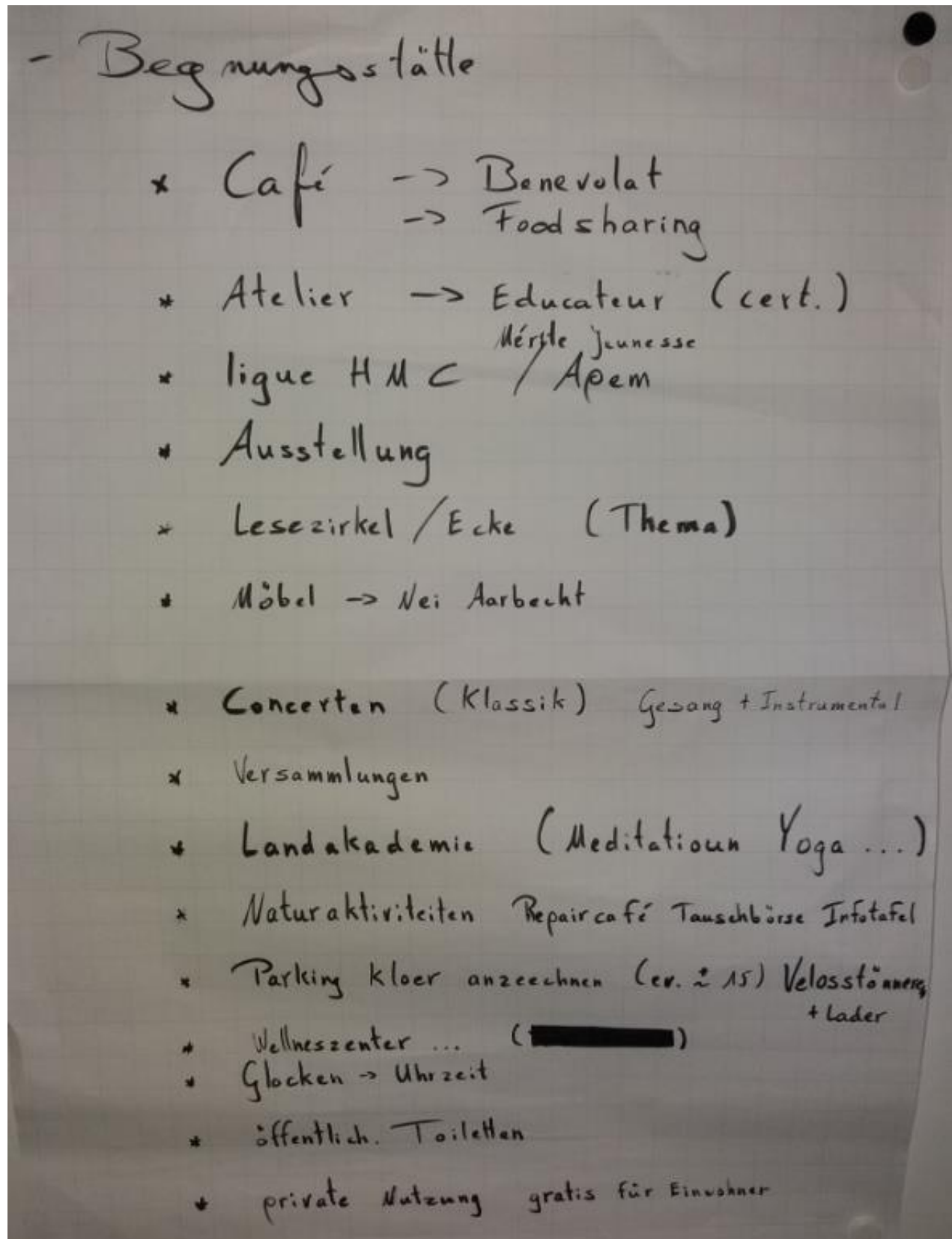
**Montag, dem 05. Juli 2021 um 18.00h
im Vereinsbau in Scheidgen**

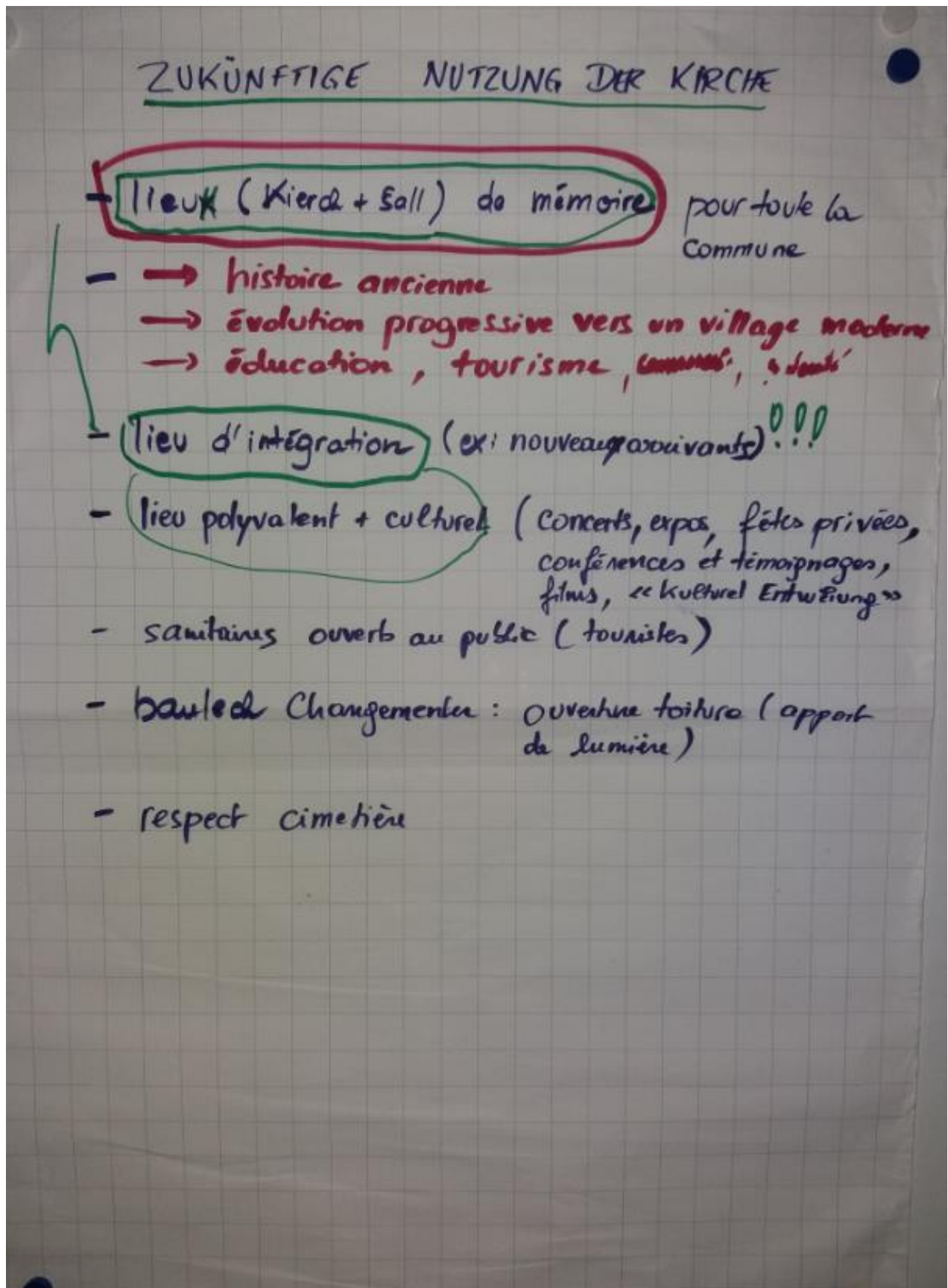


LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural

FOTO-DOKUMENTATION

Tisch 1:



Tisch 2:

Tisch 3: